

Senioren

Handwerker: Sie erleben die AHV nicht immer

sda – In der Schweiz ist die gesundheitliche Benachteiligung der unteren Bevölkerungsschichten geringer als in anderen westeuropäischen Ländern.

Diesen Schluss lässt eine am Freitag veröffentlichte internationale Studie zu.

Zusammenhänge zwischen Gesundheit und sozialen Schichten zeigten sich besonders deutlich in Nordeuropa, Grossbritannien und Frankreich. In südeuropäischen Ländern und der Schweiz sind sie weniger ausgeprägt.

Handwerker leben gefährlicher

Für die Schweiz standen – mit Unterstützung des Nationalfonds – Wissenschaftler der Uni Bern und des Bundesamts für Statistik im Einsatz. Sie untersuchten auch die Sterblichkeit in verschiedenen Schichten.

Fazit: In der Schweiz haben Männer in manuellen Berufen gegenüber nicht manuell arbeitenden ein um 34 Prozent erhöhtes Risiko, im Alter von 45 bis 59 Jahren zu sterben.

Dieses Risiko ist in Frankreich um 71 Prozent erhöht. In Grossbritannien, Schweden und Finnland sind es über 40 Prozent.

Grosse Unterschiede bei Krebs

Markant sind die Unterschiede bei den Todesfällen wegen Krebserkrankungen: Mit einem Anteil von über 40 Prozent spielt Krebs die bedeutendste Rolle für die Sterblichkeitsdifferenz zwischen Männern aus manuellen und nichtmanuellen Berufen.

Ähnlich hohe Anteile ergeben sich nur noch für Italien und Frankreich.

Über die möglichen Ursachen für die unterschiedliche Situation in den elf untersuchten Ländern könnten die Studienergebnisse nur zu Vermutungen anregen, heisst es in einem Communiqué des Nationalfonds vom Freitag.

Relativiert werde aber die Vorstellung, dass die Unterschiede in Ländern mit starker Sozialpolitik und ausgebautem Gesundheitssystem kleiner ausfielen.